

Das Kirchlein in Karlsruhe-Rüppurr

An dem idyllischen Fluss, der Alb, liegt die katholische St. Nikolauskapelle und ist heute eine Filiale der Christkönigskirche.

Die Nikolauskapelle wurde erstmals 1351 in einem Vertrag erwähnt. Danach wurde das Kloster Lichtental zu Reparaturen nicht verpflichtet. Im Jahr 1503 wird Reinhard von Rüppurr Bischof in Worms. Sein Herz ist in der Nikolauskapelle beigesetzt.

Im Jahr 1573 wird Rüppurr evangelisch und somit auch die Kirche. 1769 verurteilte das Reichskammergericht in Wetzlar das Kloster Lichtental zum Neubau der evangelischen St. Nikolauskapelle. Erstellt wurde der Kirchenbau nach den Plänen von Johann Friedrich Weyhing und beendet im Jahr 1776.

Max v. Schenkendorf, Dichter und Freiheitskämpfer hat 1813 das Kirchlein an der Straße in Rüppurr, die Nikolauskirche wie folgt besungen:

*„Liebes Kirchlein an der Straßen, wer dich einsam hier erbaut,
hat in Sehnsucht ohne Massen, hat wie ich hinausgeschaut.*

*In die Fernen, in die Weiten, in ein unbekanntes Land,
wo die Nebelgeister schreiten auf der alten Berge Rand.*

*Kommst so fröhlich hergezogen, Bächlein, lieber Felsensohn,
rinnet langsam fort, ihr Wogen, rauschet wie mit leisem Ton,*

*Schaust auch du herab vom Hügel, grauer, hoher Rittersmann?
Thurm, wer löst das Geistersiegel, wer den tausendjähr'gen Bann?*

*Liebes Kirchlein, einsam an der Straßen, wer dich hier einst aufgebaut,
liebend hat er ohne Massen zu den Bergen aufgeschaut.“*

Die katholischen Rüppurrer feierten am 8. November 1908 die erste heilige Messe in der Nikolauskirche. Die Kirche wurde von der Evangelischen Kirchengemeinde für 35.000 Mark gekauft, da diese sich eine neue Kirche erbauten, die Auferstehungskirche.



Nikolauskirche

Foto: Jürgen Krüger